



Unser Schinkel

Sozialdemokratische Bürger:inneninformation

Frühling 2023

„Frieden, Gerechtigkeit, Solidarität – die gewerkschaftlichen Werte sind heute aktueller denn je!“

Die IG Metall ruft Politik und Arbeitgeber auf, jetzt entschlossen in mehr soziale Sicherheit, wirtschaftliche Stabilität und eine gerechte Lastenverteilung in Deutschland zu investieren.

In Zeiten von Krieg, Pandemie und drohendem Klimawandel ist die Verunsicherung riesengroß.

Starke Gewerkschaften, ein handlungsfähiger Staat und Arbeitgeber, die ihrer ureigenen Verantwortung gerecht werden, waren vielleicht noch nie so entscheidend wie heute für die Zukunft und Stabilität des Landes.

Wenn wir die Klimaziele erreichen, den Industriestandort stärken und Beschäftigung sichern wollen, geht das nur gemeinsam. Wir Gewerkschaften stehen für ein solidarischeres Miteinander. Gemeinsam wollen wir gerade in diesem Jahr am 1. Mai ein sichtbares Zeichen setzen für eine gerechte, vor allem aber friedliche Zukunft. Wir Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter wollen geMAInsam mit den Beschäftigten den Fairwandel gestalten – sozial, ökologisch, demokratisch.

Starke Schultern müssen mehr tragen

Wir stehen für soziale Gerechtigkeit, Frieden und die Gleichstellung von Frauen und Männern. Der ökologische Wandel unserer Arbeitswelt kostet viel Geld. Zusätzlich brauchen wir bei drastisch steigenden Preisen, insbesondere für Energie und Lebensmittel, einen weiteren finanziellen Ausgleich für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Gerade in schwierigen Zeiten müssen starke Schultern mehr tragen. Deshalb fordern wir, dass die Erbschaftsteuer erhöht, die Vermögensteuer (mit Freibeträgen) wiedereingeführt und Kapitalerträge höher besteuert werden. Alle Menschen müssen von wirtschaftlichem Fortschritt profitieren, nicht nur Superreiche, die mit Milliardensummen digitale Monopole errichten.

Kein weiter so – Chance nutzen etwas zu verändern

Die Corona-Krise und der verbrecherische Krieg in der Ukraine haben auf die harte Tour gezeigt: Das neoliberale Heilsversprechen ist gescheitert. Im Gesundheitswesen schufteten echte Leistungsträgerinnen und Leistungs-

Gastbeitrag zum 1. Mai von Stephan Soldanski, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück

träger tagtäglich unter miesen Arbeitsbedingungen und werden oft schlecht bezahlt. Geklatscht wurde viel – geändert hat sich wenig. Wir sind abhängig von Energie und Rohstoffen aus meist nicht demokratischen Ländern. Aus Profitgier wurden hier Risiken ignoriert. Es ist Zeit für eine sozialökologische Wende. Dazu gehören Investitionen, ein handlungsfähiger Staat, mehr betriebliche Mitbestimmung und ein Sozialsystem, das Sicherheit im Wandel garantiert. Wir müssen die Chance ergreifen, die die Energie- und Verkehrswende bietet: Deutschland kann führend in nachhaltigen Zukunftstechnologien für die Stahl-, die Elektro-, die Bahn- oder die Luftfahrtindustrie werden und hier neue und hochwertige Arbeitsplätze schaffen.

Starke Betriebs- und Personalräte und starke DGB-Gewerkschaften

Die Herausforderungen für Unternehmen, Betriebs- und Personalräte und die Gesellschaft insgesamt sind riesig. Beschäftigte und ihre Interessenvertretungen müssen die strategische Ausrichtung der Betriebe in Zeiten der digitalen Transformation, des ökologischen Umbaus und der Konsequenzen aus der sich zuspitzenden

Energieversorgungskrise in Betrieben und Unternehmen mitgestalten können. Darum braucht es ein mehr



Stephan Soldanski

an Mitbestimmung in den Betrieben. Mehr Fortschritt wagen muss gerade in diesen Zeiten, wo so viel auf dem Spiel steht, auch heißen: mehr Mitbestimmung wagen.

1. Mai mehr als nur Tradition

Der 1. Mai ist für uns nicht nur Tradition, sondern zeigt auch unsere Entschlossenheit, die Zukunft gestalten zu wollen. Der Wert der Arbeit darf gerade in einer Zeit voller Veränderungen nicht unter die Räder kommen. Deshalb müssen wir Tarifbindung und

Mitbestimmung gerade in den Klein- und Mittelbetrieben deutlich stärken.

Gerade in der Transformation und in Krisenzeiten gilt: Mitbestimmung ist gelebte Demokratie. Mitbestimmung ist der Schlüssel, damit wir die Zukunft der Industrie, unserer Arbeitsplätze und unserer Regionen gestalten können. Zukunft geMAInsam gestalten geht nur mit den Beschäftigten.

Moderner Sozialstaat

Angesichts des Angriffskriegs der russischen Armee gegen die Ukraine hat Solidarität mit der ukrainischen Bevölkerung und der russischen Friedensbewegung oberste Priorität.

Klar ist aber auch: Nicht Aufrüstungsspiralen, sondern öffentliche Investitionen in einen modernen Sozialstaat und die unabdingbare sozial-ökologische Transformation sind erfolgversprechende Antworten auf die Probleme unserer Zeit. Das Ziel bleibt: Frieden schaffen ohne Waffen.

Unter dem Motto **UNGEbrochen SOLIDARISCH** ruft der DGB mit seinen Mitgliedsgewerkschaften zur Maikundgebung am 1. Mai ab 10 Uhr vor dem ehemaligen Gewerkschaftshaus am Kollegienwall auf. Im Anschluss findet ein Familienfest ab 11 Uhr vor dem Gewerkschaftshaus am August-Bebel-Platz 1 statt.

Hoch die internationale Solidarität!

Große Resonanz fand auch die letzte Mai-Demonstration 2022



Neuer Bundesverteidigungsminister ist ein Schinkelaner



MAGNUM-Gelände: Nachhaltige Stadtentwicklung im Schinkel

Die Georgsmarienhütte Holding GmbH (GMH-Gruppe) plant die Transformation des ehemaligen Stahlwerksgeländes im Schinkel. Ziel ist es, auf dem ca. 15,5 Hektar großen Gelände ein neues Quartier, bestehend aus Wohnungen, urbanen Produktionsstätten, Wissenschaft und Forschung sowie Handwerk zu schaffen. Weitere Flächen sind für Freizeit, Kultur, handelsnahe Dienstleistungen sowie Gastronomie und „Osnabrücker Läden“ vorgesehen.

Im Februar stellte Anne-Marie Großmann, Mitglied der Geschäftsführung der GMH-Gruppe, die Ideen für das MAGNUM-Gelände im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt (StUA) vor. Bereits im März begann ein städtebaulicher Realisierungswettbewerb, der im Juli zu einem durch ein Preisgericht festgesetzten Ergebnis führen soll. Mit dem Ergebnis des Wettbewerbs geht es dann in die konkreten Planungen für die Umsetzung. „Wir begleiten das Projekt und auch

den Wettbewerb eng“, so StUA-Mitglied Robert Alferink. „Sowohl im Preisgericht als auch später bei der konkreten Umsetzung ist die Kommunalpolitik beteiligt“.

Ziel muss es sein, hier im Schinkel eine neue Nutzung des seit 2017 brach liegenden Geländes zu ermöglichen, die dem ganzen Stadtteil zu Gute kommt. Die Planer des Areals haben für die Umgestaltung im Februar im StUA bereits Investitionskosten in dreistelliger Millionenhöhe in Aussicht gestellt. „Das ist natürlich ein Riesensprojekt, das neben den Planungen auf dem Areal des alten Güterbahnhofs eine super Chance für unseren Stadtteil bietet“, so Alferink. Zudem sei durch die geplante Schaffung von bis zu 800 Wohnungen auf dem MAGNUM-Gelände auch ein Kernanliegen der SPD Schinkel, den bezahlbaren Wohnraum zu stärken, erreichbar. Die Planer selbst wollen bis zu 30 % bezahlbaren, sozial gebundenen Wohnraum auf dem Areal ermöglichen.

Blick in eine der großen Hallen auf dem MAGNUM-Gelände



Die Nachricht kam überraschend. „Auch in Osnabrücker SPD-Kreisen wurde unser Boris nicht als Bundesverteidigungsminister gehandelt“, so der Schinkeler SPD-Vorsitzende Dirk Koentopp. Am 17. Januar berichtete als erstes um Halbsieben NDR 1 in seiner Regionalsendung, dass Boris Pistorius die Nachfolge von Christine Lamprecht im Berliner Bendlerblock antreten soll. Und dann standen die Telefone auch vor Ort nicht mehr still. Koentopp bekam Interviewanfragen zum „Sohn des Schinkels“, wie sich Pistorius selbst gern bezeichnet. Zu seinen Anfängen in der SPD, in die er 1976 eintrat, die Arbeit im Ortsverein, als Ratsmitglied, ab 2006 als Ober-

bürgermeister, wurden Fragen gestellt. Gerade die Ehrung für 40-jährige SPD-Mitgliedschaft in der Carlsburg 2016 durch seinen Ortsverein rückte in den Fokus, um mehr über den Umgang mit den Menschen vor Ort zu erfahren. Der Kontakt zu seiner Heimatstadt Osnabrück blieb auch bestehen, als er 2013 Niedersächsischer Innenminister wurde, und intensivierte sich dann nochmals, als er 2017 als Abgeordneter in den Landtag einzog. „Seine Durchsetzungskraft und die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge nachvollziehbar zu erklären, machen ihn zu einer Idealbesetzung im Verteidigungsministerium“, so Koentopp abschließend.



Förderung für den Schinkeler Marktplatz

Tolles Ergebnis für den Schinkel: 1,8 Millionen Euro gehen vom Bund nach Osnabrück für die Umgestaltung des Pastor-Karwehl-Platzes! Das hat der Haushaltsausschuss des Bundestags entschieden.

Manuel Gava, der sich als direkt gewählter Osnabrücker Bundestagsabgeordneter in der SPD-Bundestagsfraktion für die Förderung stark gemacht hatte, freut sich darüber: „Das ist ein wichtiges Signal, denn der Schinkel ist ein dicht besiedelter Stadtteil und traditionell das Osnabrücker Arbeiterviertel. Bis heute ist der Schinkel ein bunter Stadtteil mit vielen Mehrfamilienhäusern und vereint Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen. Gerade am Pastor-Karwehl-Platz treffen sich viele Menschen im Schinkel beim Wochenmarkt und verbringen dort Zeit. Die Aufenthaltsqualität wird

durch die klimafreundliche Anpassung deutlich gesteigert.“

Dem pflichtet auch der stadtentwicklungspolitische Sprecher der SPD-Ratsfraktion, Robert Alferink, bei: „Ich freue mich, dass der Umbau des Pastor-Karwehl-Platzes nun auch aus Bundesmitteln gefördert wird. Der Platz ist als Marktplatz im Schinkel der zentrale Ort für das Miteinander im Stadtteil. Mit der Umgestaltung werden wir dem Platz mehr Aufenthaltsqualität geben und so auch den Wochenmarkt stärken“. Für Dirk Koentopp, SPD-Vorsitzender im Schinkel, sei aus Schinkeler Sicht heute ein guter Tag. „Der Schinkel ist stark verdichtet. Gerade deswegen sind uns die wenigen Plätze mit besonderer Aufenthaltsqualität so wichtig. Und zu so einem Platz wird der Pastor-Karwehl-Platz nun wieder“, betont Koentopp.





Robert Alferink (2.v.l.) mit Vertreter:innen von Blau-Weiß Schinkel sowie der betroffenen Schulen am Gretescher Weg

Planungen am Schinkelberg und bei Blau-Weiß Schinkel schreiten voran

In der Sportlandschaft im Schinkel tut sich was! Auf dem Schinkelberg ist der erste Platz erneuert und mit einer Rasenheizung sowie Flutlicht ausgestattet worden. Bereits im Februar fand das erste Training des VfL Osnabrück auf dem Platz statt.

Mit der nach und nach erfolgenden Nutzung der Sportanlage auf dem Schinkelberg durch den VfL ist die Modernisierung der Sportanlage von Blau-Weiß Schinkel verbunden. Der bereits im vergangenen Jahr erzielte sportpolitische Kompromiss sieht vor, dass der VfL die Schinkelberganlage erst dann vollständig für seine Trainingseinheiten nutzen kann, wenn für den Schulsport der Diesterwegschule, der Gesamtschule Schinkel

sowie die übrigen Nutzer:innen Alternativen bestehen.

Noch in diesem Jahr werden daher Planung, Ausschreibung und Vergabe der Arbeiten bei Blau-Weiß am Gretescher Weg erfolgen. Im kommenden Jahr kann dann die neue Anlage mit mehreren Plätzen, darunter einem Kunstrasenplatz sowie einer Rundlaufbahn, in Betrieb genommen werden. „Dann, und erst dann, wird der Schulsport dorthin umziehen“, machte der Schinkeler Ratscherr Robert Alferink bei einem Besuch von Kommunalpolitiker:innen der Gruppe SPD/Grüne/Volt mit Vertreter:innen des Vereins und der betroffenen Schulen deutlich. „Bis dahin bleibt der Schulsport auf dem Schinkelberg.“



Dirk Koentopp und Jutta Schäfferling auf der Anlage auf dem Schinkelberg

Abschaffung der Straßenausbaubeiträge geplant

Bereits seit einigen Jahren trommelt die SPD in Osnabrück für die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge („Strabs“). Hierbei fehlte es stets an der Bereitschaft der übrigen Parteien, namentlich der Grünen und der CDU, dieses Ziel mitzuverfolgen. Neuen Schwung erhielt die Debatte Ende letzten Jahres durch die Planungen der Stadt für die Ellerstraße. Eine breit aufgestellte Bürgerinitiative begehrte auf und verdeutlichte den bisherigen Blockierern im Rat, dass die Zeit für eine neue Debatte gekommen war.

Nach intensiven Debatten mit den Koalitionspartnern von Grünen und Volt gelang es der SPD-Ratsfraktion endlich eine Mehrheit im Rat auf die Beine zu stellen, um eine Abschaffung

der „Strabs“ auf den Weg zu bringen. Der Rat erteilte der Verwaltung daher Anfang Februar den Auftrag, zügig Ausstiegsszenarien zu prüfen und dem Rat zur Entscheidung vorzulegen. In den Sitzungen des Rats im Mai bzw. Juni wird die Antwort der Verwaltung erwartet und dann kann es ganz schnell gehen. Strittig ist aktuell hauptsächlich, ob die „Strabs“ nach und nach auslaufen sollen oder von einem Tag auf den anderen Tag abgeschafft werden sowie ob auch eine rückwirkende Abschaffung möglich ist. Zudem wird die Frage der Finanzierung natürlich gestellt werden.

„Es ist gut, dass die Diskussion jetzt wieder Fahrt aufnimmt und einen neuen Stand erreicht hat. Wir freuen

BERICHT AUS BERLIN: Manuel Gava, MdB zur Wahlrechtsreform

In Berlin haben wir die größte Wahlrechtsreform in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland beschlossen. Obwohl ich mit ein paar Aspekten der Reform hadere, muss ich aber klar sagen, dass es eine überfällige Entscheidung war, denn nach altem Wahlrecht haben realistische Modellrechnungen für die nächsten Wahlen über 900 Abgeordnete prognostiziert.

Durch die Abschaffung der Überhangs- und Ausgleichsmandate sowie der Grundmandatsklausel wird unser Parlament bei einer Regelgröße von 598 Sitzen künftig nur noch auf maximal 630 Sitze anwachsen. Mit der Begrenzung bleibt besonders die Arbeitsfähigkeit des Parlaments erhalten und die Zuständigkeiten in den Berichterstattungen übersichtlich. Für die Wählerinnen und Wähler ändert sich am Wahltag hingegen nichts: Die 299 Wahlkreise bleiben unverändert und man wählt weiterhin mit Erst- und Zweitstimme.

Dass allerdings direktgewählte Abgeordnete künftig nicht mehr in jedem Fall sicher in den Bundestag einziehen, ist ein Punkt, mit dem ich gehadert habe, denn obwohl das nur auf wenige Fälle zutrifft, wird das bei künftigen Wahlen Realität sein. Grundsätzlich ist an dieser Stelle aber



Manuel Gava ist direktgewählter Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis „Stadt Osnabrück“

wichtig, dass das Verhältniswahlrecht in Deutschland gestärkt wird.

Befremdlich ist an dieser Stelle die völlig unangebrachte und überzogene Kritik der Oppositionsparteien. Mit ihren haltlosen Anschuldigen wie „Schurkenstaat“ oder „Manipulation des Wahlrechts“ macht sich die CSU mit denen gemein, die heute schon unseren Staat als Diktatur bezeichnen.



Der Berliner Reichstag – Sitz des Deutschen Bundestags seit 1999

uns auf konstruktive Gespräche und sind für lösungsorientierte Vorschläge offen. Was wir brauchen, ist ein Ausstiegsszenario, das für Klarheit

bei Rat und Verwaltung sorgt und Rechtssicherheit für alle schafft“, so die SPD-Fraktionsvorsitzende im Rat, Susanne Hambürger dos Reis.



„Sanierungsfall“ Ickerweg

Für Sie im Stadtrat



Robert Alferink
SPD-Ratsherr
für Gartlage und
Schinkel
alferink@
unser-schinkel.de
0176 21932332



Jutta Schäfferling
SPD-Ratsfrau für
Schinkel-Ost und
Widukindland
schaefferling@
unser-schinkel.de
0541 707168

Turnhalle Widukindland kurz vor Fertigstellung

Die Arbeiten an der Turnhalle in Widukindland stehen unmittelbar vor der Fertigstellung. Im Februar 2021 war es im Zuge der starken Schneefälle zu einem Wasserschaden gekommen,

der zwischenzeitlich sogar die Statik der Halle zu beeinträchtigen drohte. Statt eines Neubaus entschied man sich für die Sanierung, die spätestens im Mai abgeschlossen sein soll.



Turnhalle Widukindland im April 2023: von außen noch kein Schmuckstück

Besuch des Campingplatzes am Schinkelberg

Die SPD-Fraktionsvorsitzende Susanne Hamburger dos Reis und Robert Alferink, stadtentwicklungspolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion, besuchten den Campingplatz Niedersachsenhof an der Nordstraße. Im Gespräch mit dem Eigentümer Paul Keller wurden mögliche Modernisierungsmaßnahmen des Campingplatzes diskutiert, um die Attraktivität

vor Ort zu erhöhen und das Camping im Osten unserer Stadt weiterhin für Besucher:innen unserer Stadt zu ermöglichen. „Kern unseres Gesprächs war die Absicht, ein verändertes Angebot zu schaffen, welches mittlerweile auf modernen Campingplatzanlagen Standard ist und hier in Schinkel-Ost noch erreicht werden muss“, so der Schinkeler Ratsherr Alferink.



Paul Keller (rechts) stellte seinen Campingplatz vor

Breiter Radweg im Schinkeler Osten

„Wir freuen uns über die Fertigstellung des Pop-Up-Radwegs auf der Mindener Straße, der 2021 durch die grün-rote Mehrheit im Stadtrat initiiert wurde“, so Dirk Koentopp, der Vorsitzende der SPD Schinkel. Auf einer Länge von einem Kilometer zwischen Boltenweg und Weißer Breite sei nun eine der Spuren je Richtung für mehr Sicherheit von Radfahrenden gewidmet. „Dieses ist aber nur eine Übergangslösung“, weiß Koentopp, „denn in zwei Jahren

wird die Mindener Straße ohnehin umgestaltet.“ Ob die Verkehrsführung dann so übernommen werde oder es Anpassungen gebe, werde aufgrund der Erfahrungen in den nächsten Monaten entschieden. Dann werden auch die Bereiche westlich und östlich dieses Abschnitts angegangen, um die zentrale Verbindungslinie zwischen den Stadtteilen Schinkel und Lüstringen für Radfahrende auch attraktiver zu machen und damit mehr Menschen aufs Rad umsteigen.



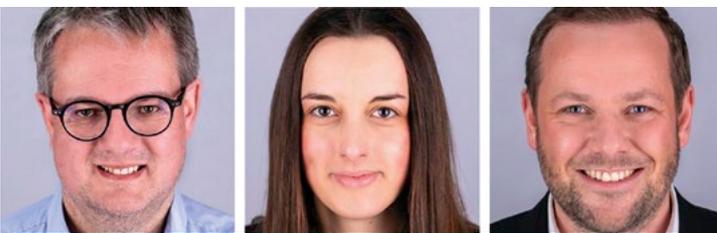
Eine schnelle, effektive Lösung: Der Pop-Up-Radweg

Koentopp im Amt bestätigt

Am 15. März 2023 fand unsere Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen statt: Dirk Koentopp wurde wieder zum Vorsitzenden gewählt. Ihm zur Seite stehen Stellvertreter Robert Alferink und Stellvertreterin Antje Schwarz. Heidrun Achler übernimmt weiterhin die Kassenführung. Gabriele Uthmann ist die Schriftführerin und Darius Haunhorst ihr Stellvertreter. Den Vorstand komplettieren die Beisitzerinnen und Beisitzer Ralph Hohn, Nikolas Klenke, Rainer Kopatz, Sebastian Krauß, Lotte Schwanhold, Christa

Stoppe und Fred Rass als Ehrenvorsitzender. Jens Auding und Jutta Schäfferling werden auch in den nächsten zwei Jahren die Kasse prüfen.

Die Genoss:innen diskutierten auf der sehr gut besuchten Veranstaltung nach den Wahlgängen über aktuelle politische Themen wie die neuen Planungen auf dem MAGNUM-Gelände, die Flächenpolitik und besonders kontrovers die Frage der zukünftigen Namensgebung des in der Villa Schlicker angesiedelten, neu konzipierten Museums.



Der alte und neue Ortsvereinsvorsitzende Dirk Koentopp (links) mit Stellvertreterin Antje Schwarz und Stellvertreter Robert Alferink

SPD-Termine im Schinkel bis zu den Sommerferien

- 06.05.2023 SPD-Frühstück mit Jubilarehrungen
- 10.05.2023 Monatsversammlung mit den Jusos Osnabrück
- 07.06.2023 Monatsversammlung mit dem Bürgerverein Schinkel
- 17.06.2023 SPD-Tisch bei „Schinkel is(s)t bunt“

Weitere Informationen auf der Internetseite www.unser-schinkel.de



Impressum:

SPD-Ortsverein Schinkel, Dirk Koentopp (Vors.)
Lengericher Landstraße 19b, 49078 Osnabrück
info@unser-schinkel.de
www.unser-schinkel.de



Fotos: SPD-Ortsverein Schinkel, IG Metall Osnabrück (1. Mai), Jonathan Fafengut (Manuel Gava), Pixabay (Bundestag), SPD-Ratsfraktion Osnabrück (Fahrradweg)